

Arbeitsblatt 4

Jahrgangsstufe 8-10

● Die Armut bekämpfen: Hilfe zur Selbsthilfe

M1

● Was ist eigentlich Armut?

Wer ist arm? Und wer nicht? Kommt darauf an, wo man lebt und wie genau die Umstände sind: Experten unterscheiden zwischen absoluter und relativer Armut.

In „Geld“ ausgedrückt, sprechen die Vereinten Nationen (UN) von absoluter Armut, wenn ein Mensch sich nicht selbst ernähren und sein Überleben nicht selbst sichern kann. Die Grenze liegt laut Weltbank bei 1,90 US-Dollar. Umgerechnet sind das etwa 1,50 Euro. Von relativer – also auf die jeweilige Gesellschaft bezogener – Armut spricht man, wenn jemand über weniger als die Hälfte des mittleren Einkommens einer Gesellschaft verdient. Die meisten armen Menschen leben in Asien, aber der Anteil der Armen an der Gesamtbevölkerung ist in Afrika am höchsten, und er steigt weiter an.



Verschiedene Formen von Armut

Armut kann vorübergehend auftreten, zum Beispiel nach Naturkatastrophen, Ernteaussfällen oder Kriegen. Sie kann aber auch strukturelle Ursachen haben, etwa dann, wenn Betroffene einer benachteiligten Bevölkerungsgruppe angehören und deswegen kaum eine Chance haben, ihre Lebenssituation zu verbessern – zum Beispiel Einwohner von Armenvierteln oder Angehörige ausgegrenzter Minderheiten.

Armutsfaktoren

Armut hat viele Gesichter. Arm zu sein, bedeutet mehr als nur „nicht genug Geld“ zu haben. Seit dem so genannten Millenniumsgipfel der Vereinten Nationen im Jahr 2000 werden auch andere Faktoren berücksichtigt: Wie viel Wohnraum steht Menschen zur Verfügung? Haben sie genügend Trinkwasser? Können sie sanitäre Anlagen nutzen und sich so vor Infektionskrankheiten und Epidemien schützen? Wie

sind ihre Chancen, selbst wirtschaftlich aktiv zu werden, Bildung zu genießen? Haben sie eine Chance sich aus der Armut zu befreien? Können sie an gesellschaftlichen Prozessen teilhaben und politisch aktiv werden?

Die Folgen der Armut

Armut bedeutet mehr als nur „Mangel an Geld“. Arme Menschen in den Ländern des Südens und des Ostens kommen schlecht an sauberes Trinkwasser heran. Laut UNICEF sterben weltweit jeden Tag 700 Kinder wegen verschmutztem Wasser. Auch fehlt es häufig an ausreichenden sanitären Anlagen und an Nahrungsmitteln. Arme erkranken häufiger an Infektionen oder werden Opfer von Epidemien. Ihre Behausungen sind oft in schlechtem Zustand und zu klein. Armut erzeugt in den Elendsvierteln einen Teufelskreis von Gewalt und Prostitution, von Drogenhandel und Sucht. Oft herrscht dort ein hohes Maß an Kriminalität.

Quelle: <http://1welt4you.de/klasse-9-13/armut/fakten.html> (Dez/2015; gekürzt und leicht geändert)



Arbeitsauftrag

1. Zeichnet eine Mindmap, in der Ihr die folgenden Begriffe in Beziehung setzt:
 Armut/Geld/Bildung/Politik/Gesundheit/Krieg/Minderheiten/Folgen der Armut

Rumänien: Tageszentrum für Roma – Hausaufgabenbetreuung und Berufsorientierung

Melinda kommt aus dem Dorf Ardud, das im Nordwesten von Rumänien liegt. Sie ist Roma und in dem Roma-Viertel des Dorfes aufgewachsen. Dort sieht es so aus wie auf dem Foto. Wie würdet Ihr die Situation beschreiben?



Melinda hat beim Katholikentag in Regensburg die deutsche Bundeskanzlerin Angela Merkel getroffen und ihr von der schwierigen Situation der Roma in Rumänien berichtet. Melinda war eine der ersten Jugendlichen aus dem Dorf, die Abitur gemacht hat. Sie erzählte der Kanzlerin, von den Hindernissen, die sie überwinden musste, um Schule und Studium abschließen zu können.

Nach staatlichen Angaben leben in Rumänien mehr als 500.000 Roma; der Europarat spricht von 1,4 bis 2,8 Mio. Sie sind die zweitgrößte Minderheit. Die meisten Roma sind sehr arm. Sie wohnen am Rande der Städte oder Dörfer oft in baufälligen Hütten. Meist leben große Familien mit sechs bis zehn Personen in ein oder zwei Zimmern. Etwa 75 Prozent der Roma haben kein fließendes Wasser, Kanalisation, Strom oder Heizung. Ihre gesundheitliche Situation ist sehr schlecht. Viele Kinder gehen nicht zur Schule, die meisten Erwachsenen sind arbeitslos.



Zur Vertiefung: Roma leben in vielen west- und osteuropäischen Ländern, auch in Deutschland. Meist sind sie stark ausgegrenzt. In den vergangenen Jahren sind weitere Roma, zum Beispiel aus Rumänien, auf der Suche nach einem besseren Leben in westliche Länder gekommen. Recherchiert, wo Roma heute leben und wie ihre Lebenssituation aussieht.

Melinda ist zur Schule gegangen und hat nachmittags das Tageszentrum in Ardud besucht, ein Projekt der Caritas Satu Mare. Weil die Caritas in Rumänien weder vom Staat noch durch Spenden genügend Geld für das Projekt bekommen kann, wird es vom Hilfswerk Renovabis gefördert. Seit den 1990er Jahren arbeitet die Caritas in den Roma-Dörfern und hat erkannt: „Besonders wichtig ist es, Kinder und Jugendliche zu unterstützen, damit sie die Schule erfolgreich abschließen und eine Ausbildung beginnen können.“ Das Tageszentrum bietet Unterstützung bei den Hausaufgaben, Freizeit-Angebote und psychologische Betreuung.

Durch die Unterstützung, die sie im Tageszentrum erfahren hat, konnte Melinda Abitur machen und studieren. Nun schreibt sie ihre Doktorarbeit, wofür sie ein Stipendium von Renovabis erhält. Außerdem betreut sie eine Jugendgruppe im Tageszentrum: die Jugendlichen machen gemeinsam Musik und unterstützen die Kinder aus dem Dorf bei den Hausaufgaben. So tun sie etwas für sich selber und übernehmen Verantwortung für andere. Melinda sagt: „Die Roma sollen nicht nur Unterstützung bekommen, sondern selbst sagen was sie brauchen, eigene Projekte planen und so ihre Probleme selber lösen.“ Das nennt man „Hilfe zur Selbsthilfe“. Melinda nimmt auch an europäischen Konferenzen teil, um sich mit Vertretern von anderen Organisationen auszutauschen oder um sich bei Politikern für eine Verbesserung der Situation der Roma einzusetzen.



Arbeitsaufträge

1. Diskutiert was das Prinzip „Hilfe zur Selbsthilfe“ bedeutet. Wo erfahrt Ihr „Hilfe zur Selbsthilfe“?
2. Es gibt verschiedene Arten Hilfe zu leisten. Warum legt die Caritas Satu Mare so großen Wert auf die Ausbildung von Kindern und Jugendlichen?
3. Welche Rolle haben die Caritas Satu Mare und das Hilfswerk Renovabis in diesem Projekt?

